

LOS CARPINTEROS
Susurro del Palmar – The Whisper of the Palm Grove
9. Juni – 27. Juli

Galerie Peter Kilchmann freut sich, die dritte Ausstellung des Künstlerkollektivs Los Carpinteros anzukündigen. In Kuba geboren, leben und arbeiten Dagoberto Rodríguez (*1969) und Marco Castillo (*1971) heute zwischen Havanna und Madrid. Im Rahmen der Ausstellung werden sie zwei neue Werkgruppen, bestehend aus drei grossformatigen Bronzeskulpturen und einer interaktiven, raumfüllenden Sound-Installation sowie eine neue Serie von Aquarellen auf Papier präsentieren.

Susurro del Palmar (Das Wispern des Palmenhains) ist das Ergebnis eingehender Recherchen zu den Auswirkungen eines verheerenden Naturphänomens. So werden unter dem Titel Hurricane im ersten Galerieraum drei übermannshohe, in Bronze gegossene Tropenpflanzen zu sehen sein, die in ihrer majestätischen Erscheinung Palmen und Bananenstauden darstellen. Ihr gefiederter Schopf ist stark geneigt, die Blätter wie vom Sturm gepeitscht. Der schimmernde, schlanke Stamm ist weit nach vorne gekrümmt.

Der Ausstellungstitel Susurro del Palmar stammt aus einer Strophe des kubanischen Songwriters und Gitarristen Guillermo Portables (*1911), der für seine melancholischen, sehr lyrischen Lieder bekannt ist. Für Los Carpinteros beschreibt der Satz den noch leisen Wind, bevor es zu einer Naturkatastrophe kommen wird. Doch entgegen ihrer bekannten Installation Sala de Juntas, wo ein gesamtes Büro in einer Explosion erstarrt, geht es hier nicht allein um das Thema der Zerstörung. Einen Schritt weitergehend, richtet sich der Fokus in ihrer neuen Werkgruppe nicht auf die Destruktion, sondern auf den Widerstand und die Beharrlichkeit der Objekte, die gegen die Willkür der Natur bestehen bleiben: Bei den Bronzeskulpturen ist es kein sanftes Raunen, welches in einer starren Momentaufnahme in das Visuelle transponiert wird. Vielmehr ist es das Tosen und Brausen einer unerbittlichen Naturgewalt zu deren Trotz die stolzen Stauden weder entwurzelt noch zerbrechlich scheinen. Eine erstaunliche Stärke ausstrahlend vermitteln die Hurricane-Palmen etwas nahezu Mythisches. Sie werden zu Helden des zähen Widerstands und können metaphorisch für die Geschichte eines Landes stehen, dessen paradiesische Idylle im Laufe der Zeit immer wieder von politischen Unruhen oder Naturkatastrophen heimgesucht wurde. Es ist die Geschichte von weiser Ausdauer, die trotz Phasen der Entbehrung langfristig zum triumphierenden Leben führt.

Auditiv erweitert wird das visuelle Erlebnis durch eine raumgreifende Installation im zweiten Galerieraum. Hier trifft der Besucher auf fünf Hängeschränke, Alacenas, welche knapp über Augenhöhe an die Wand angebracht sind. In ihrer schlichten Optik erinnern sie an das reduzierte Interieur eines Haushalts im Kuba der 50er Jahre. Die Oberfläche wirkt abgenutzt. Die Farbe ist in zarten Schattierungen verblasst. Witterung und Zeit scheinen ihre Spuren hinterlassen zu haben. Und doch ist jedes Objekt in seiner ursprünglichen Funktionalität vollkommen intakt. Von einem jedem Schrank geht eine Geräuschkulisse aus, die von einem ohrenbetäubenden Sturm mit Gewitter, welches unerwartet heftiger und wieder sanfter wird. Plötzliche Stimmen werden abgelöst von lautem Knarren, Krachen und Klirren. So schaffen Los Carpinteros eine Raumsituation, in die der Besucher hineingeht und Teil von ihr wird.

Schon in der Vergangenheit suggerierten die Skulpturen von Los Carpinteros oft einen Gebrauch, der unklar bleibt, den Betrachter in einen komplexen Diskurs aus Utopie und Dystopie verwickelnd. In Hurricanes und Alacenas bleibt die Kraft der Transformation und Verwüstung der Natur unsichtbar und scheint die letzte Instanz gegen die Entwicklung des modernen, wirtschaftlichen und schnellen Wachstums der Städte zu sein. Von Beginn an stand das künstlerische Schaffen des Künstlerduos im Zeichen der wirtschaftlichen und sozialen Transformation Kubas und so erzählen ihre monumentalen Skulpturen und Installationen sowie grossformatigen Arbeiten auf Papier sowohl technisch als auch inhaltlich von einem tiefen Interesse an Innovation, architektonischer Konstruktion und kunsthandwerklichem Geschick. Doch wie die Ausstellung zeigt, sind es auch sozial-historische Themen, politische oder klimatische Verhältnisse, deren Auswirkungen auf das Individuum einer Gesellschaft auf ungewohnte, provozierende oder gar verspielt-poetische Weise in ihren Werken gespiegelt werden. Im Rahmen des Ausstellungsprojekts ist eine Serie an neuen Werken auf Papier entstanden, welche motivisch an den Handlungsstrang der beiden Galerieräume anknüpfen und als Medium innerhalb des Werkes von Los Carpinteros eine zentrale Rolle spielen.

Parallel zur Ausstellung wird in Zürich-Oerlikon im Rahmen der von Christoph Doswald kuratierten Gruppenausstellung New North die monumentale Skulptur Torre Acostada, 2017 zu sehen sein. Die Skulptur zeigt einen umgestürzten Wachturm. In seiner physischen Beschaffenheit unbescholten und doch ausser Kraft gesetzt wird auch hier auf die politische Realität des Heimatlandes angespielt, die Symbole des Kubanischen Systems ironisch zerlegend.

Los Carpinteros haben beide ihr Studium am Instituto Superior de Arte (ISA) in Havanna absolviert und arbeiten seit den 1990er Jahren als Künstlerkollektiv zusammen. Ihre Werke befinden sich in den Sammlungen internationaler Institutionen wie dem Solomon R. Guggenheim Museum, New York, dem Museum of Contemporary Art, Los Angeles und der Tate Modern, London. Unter dem Titel La cosa esta candela präsentierte die Banco de la República, Bogotá, von Okt. 2017 bis Feb. 2018 eine von Andrea Pacheco kuratierte Retrospektive. Die grosse Wanderausstellung O Objeto vital wurde in den vergangenen zwei Jahren vom Centro Cultural Banco do Brasil an mehreren Orten Brasiliens gezeigt. Weitere Einzelausstellungen fanden 2016 im MUAC in Mexico City und im Museum Folkwang in Essen statt. Im Dez. 2015 eröffnete das Victoria and Albert Museum in London die Dauerausstellung Globe, mit einer monumentalen Skulptur des Künstlerduos. Vom 7. Sept. bis 11. Nov. 2018 werden Los Carpinteros an der Gwangju Biennale in Südkorea vertreten sein.